

Marion Ermer Preis 2004 für freie Kunst

Eine Kooperation der Marion Ermer Stiftung
mit der Bauhaus-Universität Weimar
und der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen

- Pressemitteilung -

Die Marion Ermer Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur in den neuen Bundesländern hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Marion Ermer Preis junge Kunst in den neuen Bundesländern (mit Ausnahme von Berlin) zu fördern. Es ist Marion Ermer zu verdanken, dass nach der Wiedervereinigung die erste private Kulturstiftung in den neuen Bundesländern gegründet wurde – mit dem Ziel, für das Zusammenwachsen zwischen Ost und West auf dem Felde der Kunst und Kultur einen Beitrag zu leisten. In Kooperation mit der Bauhaus-Universität Weimar und der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen vergibt die Stiftung 2004 diesen Preis an vier junge Künstler und Künstlerinnen (nicht älter als 35 Jahre) aus den neuen Bundesländern (ausgenommen Berlin). Bedingung ist, dass sie Absolventen eines Studiums an einer staatlichen Kunsthochschule bzw. einer vergleichbaren Ausbildungsstätte oder im Diplom befindliche Studierende oder Meisterschüler der staatlichen Kunsthochschulen bzw. einer vergleichbaren Ausbildungsstätte der neuen Bundesländer (ausgenommen Berlin) sind. Der mit jeweils € 5.000,- (pro KünstlerIn) dotierte Preis zielt auf künstlerische Konzepte der freien Kunst, so in den Bereichen Malerei, Grafik/Zeichnung, Foto- und Videokunst, skulpturale und installative Arbeiten. (Angewandte Kunst und Design sind explizit von der Teilnahme ausgeschlossen.) Die Werke sollen aus den letzten beiden Jahren datieren und dürfen keine Reproduktionen sein.

Seit Jahren hat die Marion Ermer Stiftung ihrem Streben nach einer Förderung der Nachwuchskunst in den neuen Bundesländern Ausdruck verliehen. Zahlreiche Unternehmungen der bildenden und darstellenden Kunst und der Musik wurden unterstützt. Seit 2001 vergibt die Marion Ermer Stiftung den gleichnamigen Preis, der sich der zeitgenössischen bildenden Kunst in den neuen Bundesländern verpflichtet fühlt. Hierbei hat sie die Kooperation mit verschiedenen Kunsthochschulen und – institutionen in den neuen Bundesländern gesucht, so mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden (2001, 2003), mit der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig (2002) und mit der Bauhaus-Universität Weimar und der Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, die in diesem Jahr den Marion Ermer Preis und die dazugehörige Ausstellung in den Räumen des Neuen Museums (Obergeschoss) in Weimar ausrichten.

Die von dem Kunstmäzen Paul Maenz durch eine großzügige Schenkung initiierte Sammlung des Neuen Museums Weimar (Obergeschoss) zeigt Werke der modernen Kunst, die programmatische Schlüsselpositionen innerhalb der Kunstentwicklung seit den 60er Jahren innehaben.

Die PreisträgerInnen des Marion Ermer Preises 2004 treten während ihrer Ausstellung, die für den Zeitraum vom 26.11.2004 bis 9.1.2005 geplant ist, mit

diesen wegweisenden Konzepten in einen fruchtbaren Dialog. Ein begleitender Katalog würdigt das künstlerische Schaffen der ausgewählten KünstlerInnen für eine breitere Öffentlichkeit und dokumentiert überdies die Entscheidungsprozesse der hochrangig besetzten Jury, zu deren Mitglieder Dr. Renate Wiehager (Sammlung DaimlerChrysler, Berlin/Stuttgart/Detroit), Nikolaus Schafhausen (Kunstverein Frankfurt/M.), Ulrike Knoefel („Der Spiegel“), Prof. Elfi Fröhlich (Bauhaus-Universität Weimar) und PD Dr. Kai-Uwe Hemken (Ruhr-Universität Bochum) zählen.

Die konzeptionelle Nähe der Marion Ermer Stiftung zu den Kunsthochschulen bürgt für eine wirkungsvolle Unterstützung der jungen Nachwuchskunst. Waren es zuvor die Kunsthochschulen in Dresden und Leipzig, so ist es nunmehr die Bauhaus-Universität Weimar, die mit dem Studiengang ‚Freie Kunst‘ an der Fakultät Gestaltung die Kunsthochschulausbildung in Thüringen seit zehn Jahren erfolgreich leistet. Die institutionelle Rahmung des Marion Ermer Preises in Gestalt der künstlerischen Hochschule stärkt die junge Gegenwartskunst in den neuen Bundesländern und strahlt innovative Impulse in die gesamtdeutsche Kunstlandschaft aus.

Weitere Informationen:

anna.reichert@swkk.de
hemken@gmx.net